



Lesen macht nicht nur Happy glücklich

Zusammenarbeit Die Kirchheimer Konrad-Widerholt-Förderschule und die Freihof-Realschule kooperieren in einem Leseprojekt. Das gemeinsame Schmökern soll helfen, Vorbehalte abzubauen. *Von Anke Kirsammer*

Voller Eifer beugen sich die vier Mädchen über ein Buch, in dem es vor Prinzessinnen in pinkfarbenen Kleidern wimmelt. „Heb du und ich lese“, sagt eine Fünftklässlerin zu einer ihrer Mitschülerinnen. Gebannt lauscht die siebenjährige Happy so romantischen Märchen wie Schneewittchen, die die älteren Mädchen ihr vorlesen. Auf dem Sofa gegenüber blättern drei Jungs in einem Buch über Jahreszeiten und picken sich die eine oder andere Geschichte heraus. In Kleingruppen haben es sich Kinder der Kirchheimer Konrad-Widerholt-Förderschule mit ihren



Lesen verbindet – das erleben Kinder der Konrad-Widerholt-Förderschule und der Freihof-Realschule bei ihren Treffen. *Foto: Markus Brändli*

„Vielleicht werden die Förderschüler dadurch besser akzeptiert.“

Tabea Kreußner
Die Lehrerin der Freihof-Realschule begrüßt das Projekt mit der Konrad-Widerholt-Förderschule.

Gastgebern im Lesezimmer der Freihof-Realschule gemütlich gemacht. Alle 14 Tage kommen die ungleichen Schüler seit Anfang des Jahres dort zusammen. Im Gepäck haben die Erst- und Zweitklässler der Förderschule Lese- und Schreibmaterial, den sie sich in der Kirchheimer Stadtbücherei ausgeliehen haben. Während sich manche von ihnen Texte bereits gut erschließen können, kennen andere gerade mal acht oder zehn Buchstaben. Ganze Wörter zusammenzuziehen, fällt ihnen noch schwer.

„Uns geht es darum, dass die Realschüler Verständnis entwickeln“, sagt die Konrektorin der Konrad-Widerholt-Schule, Monika Bosler-Keppler. Vorbehalte gegenüber Förderschülern seien verbreitet. Das macht sie gemäß Rektorin Susanne Schöllkopf nicht gerade zu geliebten Inklusionspartnern. „Viele glauben, sie sind verworren oder vernachlässigt.“ Mit dem Leseprojekt möchte sie ihren Teil dazu beitragen, Kinder, die die Förderschule besuchen, zu entstigmatisieren. Jedes sieb-

te bis achte Kind habe Lernbeeinträchtigungen. Und das sei nicht die Schuld der Eltern. Momentan besuchen 116 Kinder und Jugendliche die Konrad-Widerholt-Schule – Tendenz steigend.

Isabell Geiger und Tabea Kreußner, Lehrerinnen der 5a der Freihof-Realschule, stehen der Kooperation aufgeschlossen gegenüber. „Vielleicht werden die Förderschüler dadurch besser akzeptiert“, sagt Tabea Kreußner. Die Klassen an der Realschule würden ebenfalls immer heterogener. Auch sie profitiere deshalb von dem Projekt: „Ich bekomme Tipps, wie wir Kinder, die Schwierigkeiten beim Lesen oder Schreiben haben, unterstützen können.“ Außerdem könnten die Lehrerinnen der Förderschule Fort- und Weiterbildungen empfehlen.

Die Fünftklässler genießen es, einmal nicht die Kleinsten zu sein, sondern als Ältere Vorbild. Die Förderschüler, durchweg Erst- und Zweitklässler, freuen sich wie-

derum, dass sich die Großen um sie kümmern. Im Rahmen des Projekts haben die Lehrerinnen an der Förderschule ein gemeinsames Frühstück organisiert und eine Schulhaus-Rallye angeboten. „Unsere Kinder haben ganz begeistert ihre Schule gezeigt“, erzählt Susanne Schöllkopf. „Sie waren richtig stolz.“

Trotz aller Berechtigung inklusiver Angebote: Die Rektorin ist ein Fan von Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ), zu denen auch die Konrad-Widerholt-Förderschule gehört. „Wir haben Antworten auf die pädagogischen Bedürfnisse unserer Klientel.“ Ihre Aufgabe sei, die Kinder zu stärken, ihnen größtmögliche Teilhabe zu bieten und, wenn möglich, sie für die Rückkehr in eine Regelschule fit zu machen. „Die Kinder und Jugendlichen entwickeln sich. Viele machen den Hauptschulabschluss, manche schaffen sogar die mittlere Reife.“ Ob Autofreak oder Star-

Wars-Fan – als die Schulstunde um ist und der Heimweg quer durch die Stadt ansteht, wollen manche ihre Bücher gar nicht zuklappen. „Happy, welche Prinzessin fin-

dest du am tollsten?“, fragt Susanne Schöllkopf. Das Glück trägt die Siebenjährige an diesem Morgen nicht nur in ihrem Namen. Sie strahlt: „Ich finde alle toll!“

Im Landkreis gibt es zahlreiche Kooperationen

Das Leseprojekt der Freihof-Realschule und der K.-W.-Förderschule ist ein Projekt der Initiative „WIR – Inklusion in der Realschule“ des Kultusministeriums Baden-Württemberg. Ziel sind Begegnungen, Kooperationen und inklusive Bildungsangebote von Realschule und SBBZ. Im Vordergrund steht, miteinander und voneinander zu lernen.

Initiative bereits zahlreiche „Tandems“, die von Skiprojekten über integrative Fußballturniere und gemeinsamen Unterricht reichen.

Eine Kooperation gibt es unter anderem auch zwischen der Realschule Neckartenzlingen und der Janusz-Korczak-Schule Kirchheim.

In Lenningen pflegen die Realschule und das SBBZ ebenfalls eine gute Zusammenarbeit: Dazu gehört das gemeinsame Fußballspiel in der großen Pause genauso wie die sportliche Begegnung beim „TalentTag“ am Bewegungszentrum Pfulb.

Weitere Projekte sind in der Planung: So ein Theaterprojekt der Klassenstufe 5/6 der Nürtinger Geschwister-Scholl-Realschule beziehungsweise der Schulsozialarbeit an Realschulen in Nürtingen mit der Verbundschule in Dettingen. *ank*

Im Landkreis Esslingen gibt es im Rahmen der

Kurznotiert

Aktionswoche der Schuldnerberatung

Kirchheim. Im Juni findet die bundesweite Aktionswoche Schuldnerberatung statt, in diesem Jahr zum Thema „Altbau Mieta“. Im Mittelpunkt steht das Grundrecht auf bezahlbaren Wohnraum. Immer knapper werdende Wohnraumangebote und extrem steigende Mieten machen es immer schwieriger, den eigenen Wohnraum zu erhalten oder erst recht neuen zu finden. Das Café-Tee-Mobil steht vormittags am Donnerstag, 6. Juni, vor dem Kornhaus in Kirchheim, um über die Aktivitäten zu informieren.

Verkehrsschule bekommt neue Fahrräder

Schule Für die Verkehrserziehung wurden neue Bikes für die Grundschüler angeschafft.

Dettingen. Bei den Polizeibeamten Elna Weller und Michael Neubrand vom Referat Prävention des Polizeipräsidiums Reutlingen war die Freude groß. Sie konnten insgesamt elf neue, von der Verkehrswacht Neuffen-Teck beschaffte Schulungsräder in Empfang nehmen.

Die Räder werden an der Jugendverkehrsschule Dettingen eingesetzt, wo jährlich knapp 800 Viertklässler der Grundschulen Bissingen, Dettingen, Holzmaden,

Kirchheim, Jesingen, Nabern, Ötlingen, Neidlingen, Notzingen, Oberlenningen, Unterlenningen, Ohmden, Owen, Schopfloch und Weilheim von den Experten der Verkehrsprävention fit gemacht werden für die Teilnahme am Straßenverkehr.

Der Erste Vorsitzende der Verkehrswacht Neuffen-Teck, Thaddäus Kunzmann, freute sich mit den Beamten über die Erneuerung der Ausbildungs-Fahrradflotte. *cw/Foto: pr*



Bilderbuchshow

„Lieselotte bleibt wach“

Kirchheim. Am Freitag, 14. Juni, findet um 14.30 Uhr in der Kirchheimer Stadtbücherei eine Bilderbuchshow statt. Der Titel: „Lieselotte bleibt wach“, nach einer Geschichte von Alexander Steffensmeier. Dabei geht es um die Kuh Lieselotte, die nicht einschlafen kann und sich allein fühlt. Die rund 15-minütige Bilderbuchshow eignet sich für Kinder ab vier Jahren. Sie wird in Kooperation mit dem „Bundesprogramm: Brücken bauen und frühe Bildung“ veranstaltet. *pm*

Lego-Roboter selbst programmieren

Kirchheim. Von Ende Juni bis Juli bietet das Mehrgenerationenhaus Linde in Kirchheim erneut einen Kurs für Schüler der Klassen drei bis sechs an. Hier können die Kinder mithilfe der Lego-Mindstorms-EV3-Roboter erste Kenntnisse in Sachen Programmierung erlernen – eine Fähigkeit, die aus dem heutigen Alltag kaum mehr wegzudenken ist. Doch von Unterricht ist dieser Kurs weit entfernt. Mit viel Spaß, Freude und Neugier können die Kinder Roboter selber bauen und ihnen beibringen, was sie zu tun haben. Anmelden kann sich unter der Nummer 070 21/4 44 11. *pm/Foto: pr*



TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Open-Air-Querflötenmusik der Musikschule Kirchheim gibt es am morgigen Mittwoch, 5. Juni, um 19 Uhr auf dem Schulhof vor dem Schloßle. Die Klasse Sabine Märkle und das Querflötenensemble „Attraverso“ spielen nicht nur fetzige Querflötenmusik, es werden außerdem coole Drinks und kleine Snacks angeboten.

Zu einem Quellentag lädt die katholische Kirche Maria Königin am Samstag, 15. Juni, von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr ein. In dieser Zeit gibt es Zeit für Stille, Gebet und engagierte Gespräche über Glaubens- und Lebensfragen. Im Mittelpunkt steht eine biblische Geschichte, über deren

Schulen stocken ihre Stellen auf

Sozialarbeit Die beiden Kirchheimer Gymnasien sowie die Alleenschule bekommen ab 2020 jeweils weitere 50 Prozent.

Kirchheim. Die Schulsozialarbeit hat einen kompletten Imagewandel durchlaufen: Lange genug galt sie als „anrührig“ – nach der Devise: „Eine Schule, die das nötig hat, kann nicht viel taugen.“ Inzwischen aber häufen sich die Anträge auf eine Aufstockung der vorhandenen Stellen. Und es sind längst nicht mehr nur die Brennpunktschulen, die solche Anträge stellen. Die Sozialarbeit wird nicht mehr als „Schande“ angesehen, sondern als Pluspunkt, mit dem sich positive Werbung für die eigene Schule betreiben lässt.

Konkret hatten nun drei Kirchheimer Schulen Anträge gestellt, die Stellen aufzustocken: Ludwig-Uhland- und Schlossgymnasium wollten von 50 auf 100 Prozent erhöhen, die Alleenschule gar von 150 auf 200 Prozent. Alle Anträge kamen im Gemeinderat durch: Niemand wollte die Bedeutung der Schulsozialarbeit schmälern oder kleinreden. Im Kirchheimer Ratsrund ist es also schon längst angekommen, dass es sich dabei um eine wichtige Ergänzung zum pädagogischen Angebot handelt und dass die Stadt Kirchheim dafür Geld in die Hand nehmen sollte.

An den beiden Gymnasien ging es eigentlich gar nicht darum, die vorhandene 50-Prozent-Stelle aufzustocken, sondern eher darum, eine zweite halbe Stelle zu schaffen – sodass es künftig eine weibliche Bezugsperson für die Schülerinnen gibt und eine männliche für die Schüler. Zu diesen Anträgen gab es keine lange Diskussion und keine Gegenstimme. Die Gymnasien sind schließlich die beiden größten Schulen, für die die Stadt Kirchheim zuständig ist. Immerhin 40 Prozent der Schüler, die in Kirchheim zur Schule gehen, sind dort anzutreffen.

Zwei volle Stellen trotz Alt-Erlass

Anders sah es bei der Alleenschule aus: Hier hatte die Stadtverwaltung argumentiert, dass die Schulsozialarbeit mit 150 Prozent bereits gut ausgestattet ist. Hinzu komme eine Bundesfreiwilligendienststelle mit weiteren 100 Prozent. Außerdem verfügt die Alleenschule als sogenannte „Alt-Erlass-Schule“ über eine wesentlich bessere Lehrerversorgung als andere Schulen. Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker stellte fest: „Wir haben uns das nicht einfach gemacht. Aber wir können guten Gewissens sagen, dass wir die 150 Prozent für ausreichend halten.“

Der Gemeinderat wollte dieser Argumentation mehrheitlich aber nicht folgen: Bereits der Finanz- und Verwaltungsausschuss hatte den Leitantrag abgeändert und sich für die Aufstockung an der Alleenschule ausgesprochen. Das Plenum hat sich daran gehalten und der Alleenschule Kirchheim die gewünschten weiteren 50 Prozent beschert: mit 17 zu 12 Stimmen. *Andreas Volz*